

Green Horizons beim Internationalen Filmfest Braunschweig

Von Wasser, Boden und Bauern

Das Filmfest rutscht nach vorn im Kalender. Statt wie 30 Jahre lang im November, findet die 31. Ausgabe dieses Jahr vom 17. – 22. Oktober statt. Zum nunmehr dritten Male gibt es im Rahmen des Festivals die Reihe „Green Horizons“. Was 2015 als Versuchsballon begann, war 2016 ein Publikumserfolg und 2017 gab es für die kleine Auswahlgruppe die echte Qual der Wahl. Aus über 30 Vorschlägen, Einreichungen und Angeboten musste das sechs Veranstaltungen umfassende Programm zusammengestellt werden. Und es kann sich sehen lassen – auch wenn bei Drucklegung dieser Ausgabe die allerletzte Entscheidung noch ausstand. Dass diese Reihe erfolgreich ist, verdankt sie dem regen Zuschauerinteresse, doch erst die Beiträge der Sponsoren (Agimus, ALBA Braunschweig, Hofmann Filter und erstmals Perschmann) ermöglichen es, das Angebot in dieser hohen Qualität zu gestalten.

Fünf Dokumentar- und ein Spielfilm

Das Programm umfasst höchstwahrscheinlich fünf lange Dokumentar- und einen Spielfilm. Ob es wie im Vorjahr wieder ein Kurzfilmprogramm geben wird – das anstelle eines der Langfilme stehen soll – ist derzeit noch offen. Auch die genaue Zeitschiene und der Ort können hier leider noch nicht publiziert werden. Die Filme werden aber



Ein Schiff wird kommen, per Tieflader. Die Reise bis zum Rest des einst gigantischen Aralsees ist lang.
Foto: Verleih

wieder im Roten Saal und am Sonntag wohl auch im C1 zu sehen sein. Ob das Universum hinzukommt?

Gab es im letzten Jahr die grobe thematische Klammer der „Transformation“ hin zu einer nachhaltigen Weltordnung, ist das Programm in diesem Jahr eher bodenständig und alltagsnäher, allerdings auch breiter aufgestellt.

Folgende Filme sind bereits fest programmiert: SEA TOMORROW (Kasachstan, D 2016) von Katerina Suvorova lädt die Zuschauer zu einer Reise zum Aralsee ein. Einst das viertgrößte Binnengewässer der Welt, haben die Sowjets den See überbeansprucht und sein Wasser für riesige Baumwollplantagen in der kasachischen Wüste/Steppe vergeudet. Heute hat der See rund 80 Prozent seiner eins-

tigen Oberfläche und über 90 Prozent seines Wassers verloren. Doch die Menschen, die an den Ufern der beiden übrigen – immer noch sehr großen – Teiche leben, geben nicht auf: Eine Ökologin untersucht die Folgen der Veränderung, Fischer und Bauern haben sich angepasst und ein Schrottwerverter zerlegt die im Wüstensand rostenden Wracks alter Schiffe und Fischkutter und auch neue Boote kommen wieder an den See. Es ist ein poetischer, schöner und auch sehr lustiger Film über eine ernste Angelegenheit.

DARKENED WATER von Alirheza Dehghan beschreibt den sich rapide verschlechternden Zustand des jahrtausendealten Kanalsystems bei Zarkh im Iran. Obgleich UNESCO-Welterbe, führen Missmanagement, Korruption und Verschmutzung zu einer dramatisch schlechteren Qualität des Trinkwassers, das Tausenden von Menschen dient. Der 30-Minuten-Film läuft vor SEA TOMORROW.

Die österreichische Dokumentation FREE LUNCH SOCIETY (Deutschland, Österreich 2016) beschäftigt sich mit dem bedingungslosen Grundeinkommen. Der Film von Christian Tod geht der Idee nach, die weltweit virulent ist, befragt als eine Art Road Movie rund um die Welt Verfechter des Grundeinkommens und Gegner und zeigt auf, wie sehr das Thema doch mit Vorurteilen und Missverständnissen beladen ist.

SEED – THE UNTOLD STORY (USA 2016) von John Betz und Taggart Siegel beschäftigt sich mit der neben Trinkwasser wichtigsten bedrohten Ressource: Saatgut. Die Filmemacher porträtieren Menschen – viele würden sie als Freaks bezeichnen –, die versuchen, weltweit alte, an ihre Umgebung angepas-



Seit Jahrtausenden versorgt das Kanalsystem der Qanate bei Zarkh im Iran Tausende Menschen mit Trinkwasser. Der Film DARKENED WATER erzählt von seiner Gefährdung durch Missmanagement und Abwasserverschmutzung.
Foto: Verleih

te Getreide-, Gemüse- oder Obstsorten zu erhalten und zu bewahren. Er ist eine ausgezeichnet produzierte und spannende Dokumentation über etwas, das alle betrifft ...

Die weiteren Filme

Mit hoher Wahrscheinlichkeit zeigt das Filmfest in den Green Horizons auch THANK YOU FOR THE RAIN (Norwegen, UK 2017) von Julia Dahr. Sie hat den Alltag eines kenianischen Kleinbauern über mehr als fünf Jahre beobachtet. Kisilu, der Bauer, hat dabei selbst sich, seine Familie und seine Arbeit gefilmt und auch den immer häufiger auftretenden Ausfall des Regens und dann auch unwetterartig niedergehende Regenfälle beobachtet. Ende 2015 reist er für eine NGO zum Klimagipfel nach Paris – ein Kulturschock und eine ernüchternde Erfahrung für den Mann, der seinem Dorf helfen will.



So bunt ist der Mais, den traditionelle indigene Maisfarmer noch heute in New Mexico anbauen.

Foto: Verleih

Der französische Spielfilm PETIT PAYSAN (BLOODY MILK, Frankreich 2017) von Hubert Charuel erzählt in einer schönen, wenn auch traurigen Geschichte vom Milchbauern Pierre, dessen 30 Kühe umfassende Herde durch eine Seuche bedroht wird. Werden die Tiere – wie in solchen Fällen üblich – bei Auftreten der Seuche auf dem Hof alle geschlachtet, verliert er seine Existenz. Er kämpft mit legalen und zunehmend illegalen Methoden gegen die Behörden an, doch unterliegt schlussendlich. Dieses Spielfilmdebüt wird auch um den deutsch-französischen Jugendfilmpreis KINEMA konkurrieren.

Der letzte Programmplatz war bei Drucklegung dieser Ausgabe noch offen. Wer mehr wissen will, kann sich aber online über www.filmfest-braunschweig.de informieren. Das Programm wird Ende September/Anfang Oktober online zur Verfügung stehen.

Stefan Vockrodt

Voice of Waste

Spiegelbilder aus Müll

Der ghanaische Künstler Ed Franklin Gavua wuchs im Zentrum Accras auf, Ghanas Hauptstadt, wo er heute noch lebt. Im Mittelpunkt seines Schaffens steht auch der Umweltschutz. Seine Projekte „Voice of Waste“ (Stimme des Mülls) und „Blade Art“ werden vom 15. – 30. September im Büro Zentral in Braunschweig zu sehen sein.

Die Installation „Voice of Waste“ besteht aus 33 Masken. In diesem Projekt hat Gavua Masken – orientiert an traditionellen westafrikanischen Masken – aus Plastikmüll gefertigt. Mit dieser Alternative zur traditionellen Maskenerstellung aus Holz macht er auf das Waldsterben und den Plastikmüll in seinem Land aufmerksam. Jede Maske ist ein einzigartiges Spiegelbild unserer Gesellschaft und regt zum Nachdenken an.

Gavuas „Blade Art“ entstand 2008, als ein rund gewaschenes Holzstück am Strand zu ihm sprach. Daraufhin entwickelte er eine eigene Technik zu zeichnen. Zu Beginn trägt er mit verschiedenartigen Holzstücken schwarze Tinte auf beschichtetes Abfallpapier und benutzt später eine Rasierklinge für feine Konturen und Linien. Blade Art sind Momentaufnahmen afrikanischer Alltagsszenen.

Won Bee Ga Ba

2016 gründete Gavua mit Freunden und Bekannten die gemeinnützige Organisation „Won Bee Ga Ba“. In Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Verein Ankwa Roots e.V. setzen sie sich gegen die Plastikmüllproblematik am Strand von Accra ein und organisieren regelmäßige Aufräumaktionen. Darüber hinaus unterstützten sie den Bau des Kwaabuete Kulturzentrums, wo sich die Büroräume der Naturschutz-Organisation befinden und ein einzigartiger Ort für Musik, Kunst und soziale Projekte entsteht. Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter: www.ankwa-roots.de

Zur Ausstellungseröffnung wird Claas Wiechmann eine Einführung in das Werk des Künstlers geben. Dabei werden auch zwei Filme zu Gavuas Kunst und seinen Projekten zu sehen sein. Der Ausstellungsort ist eine Bürogemeinschaft von 9 Kreativen in der Braunschweiger Innenstadt, die in unterschiedlichen Medienberufen arbeiten und kulturell und künstlerisch interessiert sind. Es ist bereits das vierte Mal, dass sie ihre Büroetage für eine Ausstellung in eine temporäre Galerie verwandeln.

Claas Wiechmann/sv



„In my dreams I can fly“
– Ed Franklin Gavua
Foto: privat

Voice of Waste

Ausstellung im Büro Zentral,
Friedrich-Wilhelm-Straße 2,
38100 Braunschweig

Eröffnung: 15. September, 19 Uhr
geöffnet bis 30. September,
samstags von 12 – 18 Uhr